



Saison 2018 / 2019 - Ausgabe 32

18. Mai 2019 - 34. Spieltag



Regionalliga Nordost

Chemnitzer FC vs. Bischofswerdaer FV



A Schließen

B Vergrößern

C Etatlü .. was?

D Kein Kommentar

Liebe himmelblaue Fußballgemeinde,

aus, aus, aus... die Saison ist aus! Zumindest fast. Zweimal neunzig Minuten plus X. Und der Status quo?! Die – als Chemnitzer FC e.V. in die Saison gestartete – Chemnitzer Fußballclub Fußball GmbH beendet nach nur einer Saison die Liaison mit der Regionalliga-Nordost und zieht in Richtung Liga 3 weiter. Und trotzdem hat sich die erhoffte „Aufbruchssaison“ komplett anders als erhofft entwickelt. Es liegt ziemlich viel in Scherben. Und das Porzellan, welches noch nicht zerschlagen wurde, ist zumindest gefährdet, bald ein ähnliches Schicksal zu erleiden. Die Gräben sind tief. Vielleicht tiefer denn je. Wie konnte es eigentlich soweit kommen?! Das ist eine durchaus berechtigte, aber unfassbar komplexe Frage, die wahrscheinlich hundert befragte Personen jeweils unterschiedlich beantworten würden. Weil es so viele Versionen der Wahrheit gibt. Oder auch nicht.

Jeder muss seine Wahrheit für sich finden, darf aber eben trotzdem nicht die Augen vor der Realität verschließen. Und ich glaube, dass das der entscheidende Punkt ist. Ich glaube, dass jeder, der den 2011er-Aufstieg miterlebt hat, weiß, wie unfassbar emotionslos und unecht sich das Ganze in diesem Jahr anfühlt. Auch Bilder beweisen das gut: Aufstiegsspiel 2011, 12.837 Zuschauer auf der alten Fischerwiese. Gegen Meuselwitz besuchten 2.860 Zuschauer das „Stadion – An der Gellertstraße“. Auch mit geöffneter Südkurve hätte man zu diesem Spiel maximal 5.000 Zuschauer begrüßen dürfen. Und das ist bezeichnend. Die Gründe dafür sind natürlich vielschichtig, aber sie haben auch mit der vereinseigenen Außendarstellung zu tun. Und mit der (Nicht!)-Mitnahme von Vereinsmitgliedern. (Ja, die gibt es auch noch!)

Und daran, liebe Leser, sind übrigens nicht die „Ultras“ Schuld. Eine künstlich wirkende „Meisterfeier“ kann diese Wogen übrigens nicht glätten. Den Aufstieg feiern wir dann übrigens erst im Juni. Vielleicht. Wenn die Etatlü ... ach, lassen wir das.

Bleibt kritisch. Bleibt lautstark! In diesem Sinne – Lesen bildet!

Paul für die Redaktion des „Infozine 1143“.

Inhaltsverzeichnis:

Seite 3:	blick zurück. Meuselwitz Zuhause. (Uhl)
Seite 4:	blick zurück. Meuselwitz Zuhause, Bericht Nummer 2. (Lukas)
Seite 7:	blick zurück. Viktoria Berlin auswärts. (Markus)
Seite 9:	vereinsnews. CFC e.V. U19 vs. FC Viktoria 1889 Berlin e.V. U19 (Pasa)
Seite 10:	zwanzig jahre. 15.05.1999 (EUF)
Seite 12:	kurvennews. 5. Fanprojekt-Dartsturnier (Markus)
Seite 13:	berichte zu freunden. Blick uf Züri.
Seite 15:	serie. unsere neuen. Timo Mauer (Lenny)
Seite 17:	save the date.

Bilder von „Fokus Fischerwiese“ auf Seite: 4,5,6,8,15,17

Ausnahmsweise durften / wollten sich zwei Redaktionsmitglieder am Bericht um den (viel-umjubelten) Aufstieg der Chemnitzer FC Fußball GmbH austoben:

Chemnitzer FC vs. ZFC Meuselwitz // 1:1 // 2.860 Zuschauer // 13 Gäste

19 Fragen vor dem 19. Mai im Jahr 2019:

Ist dieser Aufstieg noch emotionsloser als die x-te Meisterschaft des FC Bayern?

Standen die Geschehnisse VOR der Altglienke-Partie im Spielberichtsbogen des Schiedsrichters?

Warum wird eine Trauerminute für einen Verstorbenen als unsportliches Verhalten gewertet?

Warum war Thomas Uhlig als damaliger Veranstaltungsleiter nicht bei der NOFV-Anhörung?

Gab es die angebliche Bedrohungslage wirklich?

Wieso erhalten die treuen Anhänger keine – zumindest kleine – Entschädigung für ihre Dauerkarten bzw. Vorverkaufstickets vom CFC?

Wer kam auf das Hirngespinst, dass die Südkurve gestürmt wird?

Wie gehen alle anderen Vereine mit ihrem Rasen um, wenn die Fans auf diesem mit ihrer Mannschaft feiern?

War der Informationsflyer der „Ultras Chemnitz 1999“ die Ankündigung einer Eskalation oder doch nur Satire?

Warum entscheidet die CFC Fußball GmbH, dass der Fanstand geschlossen bleibt?

Wenn „Siemon-raus!“-Rufe stören, wieso übertönt man dies dann nicht mit der lautstarken Unterstützung der Mannschaft?

Wie komme ich an die Handynummern der beiden Mädels, die im Block von Meuselwitz standen?

Was will Thomas Sobotzik nach ständigen Provokationen (von beiden Seiten) bei der bösartigen, kleinen Minderheit?

Findet Torsten Bittermann es gut, wie mit langjährigen, ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern umgegangen wird?

Haben wir den ersten Sportvorstand im deutschen Fußball, der sich nicht über eine Meisterschafts-Bierdusche freut?

Wird nach dem Pokalfinale gegen Zwickau der Rathausplatz eine himmelblaue Invasion erleben?

Wird das noch was mit Siemon oder kann das weg?

Wo sind die Karten?

Quo vadis CFC?



Meuselwitz Zuhause, Bericht Nummer 2

Skandal! Die Chemnitzer FC Fußball GmbH empfing den ZFC Meuselwitz zum mit Spannung erwarteten, zum Extremhochrisikospiel hochstilisierten drittletzten Spieltag der Regionalliga-Saison – und es ist nichts passiert. Bitter. Da freut man sich einmal auf bürgerkriegsähnliche Zustände und dann eskaliert's noch nicht einmal. Wer hätte denn das ahnen können?!

Wenige Tage vor der Begegnung setzte das Urteil des NOFV die Chemnitzer Fan-Schar in helle Aufregung. Der Grund: Das Urteil sah eine Sperrung der Südtribüne für das mögliche „Aufstiegsspiel“ vor. (By the way: Ich wusste gar nicht, dass die Haupttribüne ebenfalls mit einer Sperre belegt wurde – oder wie erklärt sich der fast menschenleere Anblick?!) Die diktatorische Club-Führung ließ es sich natürlich nicht nehmen, das Spiel und seine Umstände für verschiedenste lächerliche Maßnahmen zu nutzen – die passenden Fragen stellt hierbei der geschätzte Redaktionskollege. Übrigens: Wer noch keine Idee für seinen Sommerurlaub hat, der kann sich gerne mal bei der Kanzlei Siemon Insolvenzmanagement oder der Chemnitzer FC Fußball GmbH melden. Die haben mit Sicherheit noch tolle Reisen nach Absurdistan zu bieten. Die Frage, wie man nun mit dieser vermaledeiten Situation umgehen soll, rief heftige Kontroversen hervor – der Spielbesuch war jedoch alternativlos, nur das Wo und Wie waren zu klären. Letztendlich handelte die aktive Fanszene nach dem schlachten, aber aussagekräftigen Motto: **ULTRAS – SEMPRE PRESENTE!** Zur Not eben auf der Gegengerade.

Auf den üblichen Singsang hatte aber niemand Bock, erst recht nicht bei diesem traurigen Anblick der geliebten, aber menschenleeren Südkurve. Stattdessen wurde es anderweitig lautstark – und kritisch. NOFV, Klaus-Mausi, Sobo und wie sie alle heißen, bekamen die volle Breitseite Unmut ab. Hat schon irgendwie gefetzt. Fußballfans sind keine Verbrecher!



Das Spiel war eher so lala, wirkliche Interesse konnte ich aber auch nicht aufbringen. Nur so viel: 55. Minute, 1:0 durch – ausgerechnet – Daniel Frahn, kurzer Jubel. Vier Minuten später, Ausgleich, gleichgültiges Schulterzucken. Mit der Gewissheit, dass ein Unentschieden reichen würde, plätscherte das Rumgestochere auf dem Platz vor sich hin. Wenige Minuten vor Ende machte sich dann ein Teil des stattlichen, schwarz gekleideten,

gut hundert Personen umfassenden Mobs auf den Weg Richtung Spielfeld. Platzsturm trotz ausdrücklichen Verbots?! Die verängstigten Blicke der umstehenden Passanten: köstlich. Anscheinend hatte auch die Club-Führung Schiss bekommen. So machten sich erst ausgewählte Spieler auf den Weg, anschließend noch Teammanager Bittermann sowie das Schoßhündchen unseres Messias. Es folgte für mich DIE Szene des Spiels, der letzten Wochen, vielleicht des kompletten letzten Jahres: Unser sympathischer, fannaher und allseits geliebter Sobo wollte es sich nicht nehmen lassen, den bevorstehenden Aufstieg gemeinsam mit seinen Fans und einer standesgemäßen Bierdusche zu zelebrieren. Großer Sport! – Doch Spaß beiseite. Ohne hier irgendetwas billigen oder gutheißen zu wollen, doch mehr als „Selbst schuld!“ zu schreiben, fällt mir da auch nicht ein. Sobotzik dürfte hundertprozentig bewusst gewesen sein, welches Standing er bei Teilen der Chemnitzer Fans hat. Schon allein deswegen ist seine Handlung in meinen Augen als pure Provokation zu werten. Und schon Newton wusste: Actio gleich Reactio. Würde ich noch weiter gehen wollen, könnte ich sogar vermuten, dass der Typ die Aktion bewusst in Kauf genommen und insgeheim sogar damit gerechnet hat, um das Bild der bösen Ultras zu untermauern, doch das lasse ich an der Stelle lieber mal.

Dann war endlich Schluss und der wahrscheinlich unemotionalste Aufstieg ever in Sack und Tüten. Der Mannschaft – nicht Siemon oder Sobotzik – gilt mein gebührender Respekt für diese sensationale Saison. Doch auch menschlich scheint die Truppe durchaus intakt zu sein, anders ich lange vermutet hatte. Denn zur Wahrheit gehört auch, dass ich persönlich die Herren auf dem Rasen mehr als einmal als Söldner betitelt habe. Der Gang zur menschenleeren Südkurve war jedoch ein sehr feiner Zug und für mich der wahrscheinlich einzige Moment an diesem Tag, der mich auch berührt hat. Anschließend begab sich die „Meisterelf“ auf eine Ehrenhalbrunde, die auch zur kleinen, bösartigen Minderheit führte. Bei einigen anwesenden Zahlenden dürfte dieser Anblick zur kompletten Systemüberlastung geführt haben. (Kleiner Tipp: Einfach mal das Gerät namens Gehirn aus- und wieder einschalten. Manchmal hilft's.) So ganz ohne Unterstützung der Mannschaft ging es dann eben doch nicht, wenigstens die obligatorische Uffta zwischen Fans und Mannschaft sollte drin sein, inklusive UC-Fahne, die auf mysteriöse Art und Weise doch ihren Weg ins Stadion gefunden hat. Der Scheiß ging mir aber am Arsch vorbei, zu viel ist einfach in dieser Saison – weniger im Hinblick auf die Männer auf dem Platz als vielmehr der Gesamtsituation geschuldet – vorgefallen, was mir eine emotionale Sause unmöglich machte. Muss man nicht verstehen oder gut finden, ist halt aber einfach so.



Das Spiel hat gezeigt: Der Bruch zwischen den beiden himmelblauen Fanlagern – zum einen das Pro-Siemon- oder vielmehr Anti-Fanszene-Lager, zum anderen die „Lautstark und kritisch“-Fraktion – ist nicht mehr zu leugnen. Die Konflikte spielen sich nun nicht mehr nur in den Kommentarspalten der sozialen Netzwerke ab, sondern fanden ihren Weg nun auch ins Stadion. Sicherlich dadurch katalysiert, dass die räumliche Trennung der Tribünen nicht wirken konnte, da nun Fans aller Couleur nebeneinander standen, wenngleich mit gehörigem Sicherheitsabstand. Die „Ultras raus!“-Rufe sprechen jedoch für sich, ebenso wie die Pöbeleien der „Fans, die ihr nicht wollt“.

Nun ist guter Rat teuer. Wie damit umgehen? Die vergangene Saison war eine der schwierigsten, nerventötendsten und beschissensten der letzten Jahre. Es bleibt zu hoffen, dass die Sommerpause genutzt wird, sich mal wieder ein bisschen runterzufahren, über all das Geschehene nachzudenken und auch seine persönlichen Aktionen und Argumentationen zu reflektieren. Fehler wurden gewiss auf allen Seiten gemacht, so ehrlich muss man sein. Aber an einer Spaltung kann niemand interessiert sein. Mich persönlich nervt es, dass es ständig nur Grabenkämpfe mit dem Prinzip jeder gegen jeden gibt; und während sich ein Problem gelöst wird, tun sich sofort zig weitere auf. Die kommende Spielzeit ist gespickt mit Highlights; wenn ich an Spiele auf'm Betze, im Grünwalder Stadion und sonst wo denke, geht mir schon jetzt einer ab. Der CFC braucht dabei eine geschlossene, starke Chemnitzer Fanszene, welche die Mannschaft in sportlich schweren Spielen gemeinsam unterstützt und zudem auch auf den Rängen ein ebenbürtiger Gegner ist. Gleichzeitig dürfte die nächste Saison den Club und seine Fans vor eine Zerreißprobe stellen. Es liegt an uns, wie wir damit umgehen.

Wir Fans sind das Herz und die Seele unseres Vereins! Siemon raus! Sobotzik raus!

FC Viktoria 1889 Berlin vs. Chemnitzer FC // 4:2 // 828 Zuschauer // 300 Gäste

Eine Woche nachdem der Platz an der Sonne in der Regionalliga Nord-Ost endgültig gesichert wurde, ging es nochmals, zum fünften Mal – wenn man Babelsberg mal außen vor lässt – nach Berlin. Diesmal war Lichterfelde das Ziel der Reise, genauer gesagt das „Stadion Lichterfelde“, mit seiner sehr ansehnlichen Tribüne, in dem der Verein mit der größten aktiven Fußballabteilung Deutschlands – immerhin spielen hier mehr als 1.600 Mitglieder in 65 Mannschaften – seine Heimspiele austrägt. Im Stadion selbst ist davon nicht allzu viel zu spüren, denn es finden sich nur 828 Zuschauer im Stadion ein, davon rund 300 enthusiastische Anhänger aus Chemnitz, die nach dem Feiermarathon am vergangenen Wochenende vom Aufstieg völlig euphorisiert eine weitere Party starteten. So hätte es zumindest theoretisch sein können. Praktisch war von Euphorie nichts zu spüren. Das letzte Auswärtsspiel fiel in die Kategorie: „Muss ja“. Immerhin bedeutete es für die Stammfahrer die Komplettierung der Regionalliga Nord-Ost. Es sei denn, der geneigte Clubfan war bereits vor 20 Jahren dabei, denn auch da spielte man kurz vor Saisonende

als feststehender Staffelsieger im „Stadion Lichterfelde“. Der Gegner war damals allerdings Croatia Berlin. Einen ausführlichen Rückblick zu diesem Spiel werdet ihr noch lesen. Der ungewisse Blick in die Zukunft scheint die Freude über den souveränen und hochverdienten Staffelsieg erfolgreich zu trüben. Diskussionen über die Lizenz für die kommende Saison waren das beherrschende Thema. Die Meinungen dazu gingen weit auseinander. Von „klar wie Kloßbrühe“ bis „ganz knappes Ding“ war alles dabei, und fröhlich schossen die Spekulationen und Theorien ins Kraut. Anhaltspunkte gibt es ja kaum bis gar nicht. Eine Stellungnahme des Vereins zu den Lizenzauflagen?! Fehlanzeige. Protestierte die CFC-GmbH gegen die möglicherweise strengen Auflagen?! Keine Ahnung. Hatte der DFB ein Einsehen und korrigierte seine Forderungen?! Niemand weiß es. Und damit bleibt nur Spekulatius, dass bis Mitte Juni ein Bescheid eintrudeln wird, in dem der DFB den Daumen entweder hebt oder senkt. Vielleicht benötigt die GmbH zur Erfüllung der Lizenz weitere Investoren?! Die Fans jedenfalls gaben ein klares Statement ab und befestigten am Zaun des Gästeblocks einen Banner mit der Aufschrift: „Wir waren, sind und bleiben Investor Nr. 1“. Dazu wurden zahlreiche „Siemon-raus“-Schals gezeigt. Die Kritik ist klar: Die Fans sind das Fundament, auf dem der Verein steht. Es geht nur mit ihnen, nicht gegen sie. Das Resultat des Gegeneinanders sind die Schals. Ein gemeinsamer Strang, an dem gezogen werden kann, lässt sich derzeit nicht ausmachen. Der Umgang mit der Sperre der Südkurve durch den NOFV stellte hierbei einen neuen Tiefpunkt der fehlenden Kommunikation dar. Statt eine gemeinsame Lösung zu finden, wurde nur gegenseitig provoziert. Mit dem Resultat einer weithin sichtbaren Bierdusche für Thomas Sobotzik. Ein halbwegs normales Verhältnis zwischen aktiven Fans auf der einen und Siemon und Sobotzik auf der anderen Seite ist derzeit nicht vorstellbar.



Auf dem traditionsreichen Rasen in Lichterfelde startete derweil ein Regionalliga-Spiel ohne sportlichen Wert. David Bergner gab den Reservespielern eine Chance und tauschte im Vergleich zum Meuselwitz-Spiel gleich fünf Akteure aus. Von Startschwierigkeiten

konnte aber keine Rede sein, denn der CFC legte los wie die Feuerwehr und ging durch den aufmerksamen Pelle Hoppe in Führung. Direkt nach dem Anstoß holten sich die Chemnitzer den Ball und starteten den nächsten Vorstoß, an dessen Ende Daniel Frahn den zweiten und letzten himmelblauen Treffer an diesem Tag erzielte. Augenscheinlich waren die Spieler anschließend der Meinung, dass es damit gut ist. Zehn ordentliche Minuten müssen auch mal reichen. Allerdings sollte dann zumindest versucht werden, defensiv sicher zu stehen. Dies gelang überhaupt nicht und so durfte Viktoria ein ums andere Mal alleine vor dem Tor stehen und abschließen. Bereits zur Pause hätte Berlin führen müssen, doch dank Joshua Mroß stand es nur Unentschieden. Im zweiten Durchgang änderte sich das Bild nur unwesentlich. Immer wieder kombinierten sich die Gastgeber durch die staunende Abwehr des CFC. Mal standen die Spieler Spalier, mal grätschten sie ins Leere und schon war wieder ein Berliner Stürmer frei durch. Gnädigerweise beließ es Viktoria an diesem Sonntag bei zwei weiteren Treffern und siegte leicht und locker. Bei guter Chancenverwertung wäre hier durchaus ein zweistelliges Ergebnis drin gewesen. Die Fans im Gästeblock zuckten kurz mit den Schultern, packten zusammen und starteten gen Heimat.

vereinsnews.

Chemnitzer FC e.V. U19 vs. FC Viktoria 1889 Berlin Lichterfelde-Tempelhof e.V. U19 // 3:0 // 70 Zuschauer

Sonntags vor der Arbeit nochmal bei der A-Jugend vorbeischauen? Klar, besser als Eierschaukeln ist es allemal. Schienen übrigens nicht viele so zu sehen, kein Wunder, dass „freie Platzwahl“ auf der spärlich besetzten Tribüne des Sportforums ein unnötiger Hinweis sein sollte. Aber das ist leider keine neue Entwicklung, seit Jahren laufen die Spieler der CFC-Nachwuchsteams in der Öffentlichkeit außerhalb des anscheinend eng begrenzten Radars. Zeigt aber eben auch, dass trotz aller Bekundungen für viele weiterhin nur die erste Mannschaft der Himmelblauen zählt, der Nachwuchs als notwendiger Bestandteil wohlwollend kommentiert, aber eben kaum vor Ort unterstützt wird. Ob es nun daran liegt, dass es die Leute wirklich nicht interessiert oder an der mangelnden (= nicht vorhandenen) Werbung auf den offiziellen Kanälen des CFC – wer weiß, vielleicht etwas von beidem. Dementsprechend klein war auch die Laberrunde auf den alten Holzbänken, die zudem von mehreren Hoppernasen beansprucht wurden. Ja, der anstehende Abriss des altehrwürdigen Sportforums zieht zu den letzten Spielen nochmal ein paar dieser Nasen an, verständlich allerdings. Denn auch wenn man als Himmelblauer nie wirklich warm mit dem SpoFo geworden ist, das Teil ist und bleibt stadtiontechnisch eine Bombe. Immerhin boten die Jungs auf dem Rasen eine starke Leistung und gewannen mit 3:0 gegen die Berliner, eine Leistung, die Gerüchten zufolge nicht jede Mannschaft des CFC in dieser Saison erbringen konnte... Kurios dabei das 2:0 direkt mit dem Wiederanpfiff der zweiten

Halbzeit, denn kurzerhand wurde der Anstoß zu einem Schuss umfunktioniert und der verdutzte Torwart der Gäste überwunden. Wie gesagt, klasse Leistung und ein wichtiger Schritt im Aufstiegsrennen, denn damit haben sich die Jungs wieder an Energie Cottbus vorbeigeschoben. Entscheidend dürfte dann das morgige direkte Duell beim FCE werden. Wer Bock hat, Anstoß ist 12 Uhr im Stadion an der Lipezker Straße in Chosebuz. Ach so, schönen Gruß an Petrus an dieser Stelle: Hör auf Frau Holle zu knallen und konzentriere dich auf deinen eigentlichen Job. Einstellige Plusgrade im Mai, hör doch auf ey...



zwanzig jahre.

15.05.1999

SD Croatia Berlin vs. Chemnitzer FC // 0:2

Nachdem eine Woche zuvor der Staffelsieg im Heimspiel gegen den FSV Zwickau festgemacht wurde, ging es damals zum letzten Ligaspiel nach Berlin. Für Croatia Berlin ging es noch um den Klassenerhalt, allerdings interessierte sich damals wie heute kaum jemand für diesen Verein und so wunderte sich niemand, dass die 400 mitgereisten Himmelblauen klar den Ton angaben. Das Spiel begann relativ verhalten, die Berliner glänzten

durch Unvermögen und die Männer von Christoph Franke hatten wohl noch einen kleinen



Kater vom Männertag. Für mächtig Feuer auf den Rängen der Tribüne sorgte allerdings die Berliner Polizei, diese knüppelte wild umher weil eine Glasscheibe durch CFC Fans eingeworfen wurde. Für dieses schwere Vergehen wurden gleich 37 Clubfans verhaftet!

Nachdem sich die Lage etwas beruhigt hatte, wurde von Schiedsrichter Bernd Reck bereits zur Halbzeit gepfiffen und es stand immer noch 0:0. In der Pause wechselte der Croatia Trainer Bego Catic und brachte für Nebojsa Purgar, die große Hoffnung der Berliner Kreso Sapina, welcher der Bruder vom berühmten Paten Ante Sapina ist. Die Brüder Sapina manipulierten Jahre später, vom berüchtigten Berliner Wettcafe „King“ aus, zahlreiche Fußballspiele, dabei erhielten die Gebrüder Sapina gezielte „Unterstützung“ vom DFB Schiedsrichter Robert Hoyzer.

Kaum war Sapina im Spiel lief es auch für den Club. In der 52. Minute donnerte Hendrik Liebers nach einer Vorlage von Lutz Wienhold den Ball aus 22 Metern in die Maschen. Bereits fünf Minuten später erhöhte Torsten Bittermann per Kopf nach einem Eckball von Lutz Wienhold. Jubel, Trubel, Trunkenheit nun im Gästeblock und die Berliner Polizei hatte wohl auch genug für heute, so feierten die Clubfans dem Abpfiff entgegen. Zwei Wochen später sollte es dann zum großen Showdown um den Aufstieg in die 2. Bundesliga in Osnabrück kommen.

S.D. CROATIA Berlin e.V.

Eintrittskarte



Keine Haftung für Personen- und Sachschäden. Diese Karte gilt nur für eine Person, ist auf Verlangen vorzuzeigen und verliert beim Verlassen des Stadiongeländes ihre Gültigkeit. Bei Spieldaten wird kein Ersatz geleistet. Das Mitbringen von Waffen aller Art, Feuerwerkskörpern, Dosen und Flaschen ist nicht gestattet.



Block A DM 12,-

2448 *

Chemnitzer FC: Antonio Ananiev, Thomas Laudeley, Torsten Bittermann, Ulf Mehlhorn, Ronny Kujat, Lutz Wienhold, Hendrik Liebers (64. Jens König), Jörg Schmidt, Kay-Uwe Jendrossek (80. Tino Wächtler), Mirko Ullmann, Danilo Kunze

Tore: 0:1 Hendrik Liebers (52.), 0:2 Torsten Bittermann (57.)

540 Zuschauer im Stadion Lichterfelde

5. Fanprojekt-Dartsturnier

Am vorvergangenen Freitag fand das mittlerweile zur liebgewonnenen Tradition gewordene jährliche „Fanprojekt Darts-Turnier“ statt. Trotz kleinerer Terminfindungsschwierigkeiten nahmen insgesamt 17 Teilnehmer die Herausforderung an und träumten vom ganz großen Ziel: dem Gewinn eines der begehrten Fanprojekt-Beutel. Für manch Teilnehmer war es der x-te Versuch, sich eine solche Auszeichnung zu sichern. Wiederum andere nahmen das erste Mal teil und sicherten sich direkt ein Exemplar.

Nachdem die Spielleitung die Regeln verkündet hatte, wurden die Gruppen ausgelost und die Teilnehmer der „Sektion Spielsucht“ witterten sofort Betrug, denn auffallend viele Mitglieder der Sektion fanden sich in derselben Vorrunden-Gruppe wieder. Bald darauf flogen auf vier Boards die Darts und die Durchquerung des Fanprojekts wurde zu einer gefährlichen Angelegenheit. Um es vorweg zu nehmen, es gab glücklicherweise keine Unfälle. Nach Abschluss der Vorrunde und einigen sehr knappen Ergebnissen standen die Teilnehmer der Achtelfinals fest. Unter anderem hatten vier Mitglieder der Redaktion das Nachsehen, wobei mindestens einer hinterher von Schiebung sprach, denn er war trotz eines Sieges und dem Gewinn dreier Legs ausgeschieden.

Im Achtelfinale wurde der Modus von Best-of-Three auf Best-of-Five geändert, ab dem Viertelfinale mussten dann die im Darts üblichen 501 Punkte gespielt werden, statt wie in der Vorrunde 301 Punkte. Gecheckt wurde im gesamten Turnier aus Zeitgründen Single-Out – wir wollten schließlich nicht bis zur Morgendämmerung spielen. Einige Teilnehmer und Teilnehmerinnen zeigten trotzdem teils spektakuläre Finishs über die Doppelfelder und so näherte sich das Turnier seinem Höhepunkt: im Finale trafen Micha und Pasa aufeinander, wobei Micha mit konsequentem Spiel auf die Triple-19 besser score und so relativ schnell auf 3:0 davonzog. Da aber im Finale vier Legs notwendig waren, blieb noch eine Resthoffnung auf ein spannendes Finale. Die gute Eröffnung von Pasa konterte Micha mit 177 Punkten. Auch der vierte Pfeil flog in den schmalen Ring der 19 – ein 9-Darter war möglich – doch der fünfte Pfeil ging knapp daneben, zum Unmut des Publikums, dass diesen mit Buh-Rufen zum Ausdruck brachte. Micha brachte das Leg



souverän zu Ende und sicherte sich damit den Siegerpokal und natürlich einen Fanprojekt-Beutel.



Damit ging ein Dartturnier in entspannter Atmosphäre zu Ende. Der Dank gilt natürlich den Mitarbeiterinnen des Fanprojektes und allen Helfern für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und Boards, die gute Organisation und das umfangreiche Buffet, das

wahrscheinlich für die doppelte Anzahl an Teilnehmern gereicht hätte. Außerdem freut sich der Autor dieser Zeilen, dass das angedrohte Hausverbot (bis jetzt) nicht umgesetzt wurde.

berichte zu freunden.

Blick auf Züri

Wie der Großteil von euch wahrscheinlich bereits hier gelesen und anderweitig mitbekommen hat, verlief / verläuft die Saison für unsere Freunde aus der Stadt am See alles andere als gut. Am vergangenen Wochenende, beim Stand von 0:4 in Luzern, sorgten die Fans der Hoppers für den zweiten Spielabbruch der laufenden Saison. Dieser Spielabbruch und die damit feststehende Niederlage sorgt dafür, dass der GCZ nach 70 Jahren erstmalig wieder in die zweithöchste Schweizer Spielklasse absteigt. Der Schweizer Rekordmeister steht vor einer kompletten Neuordnung, jedoch möchten wir nochmal kurz auf das angesprochene Luzern-Spiel blicken. Denn die Medien überschlugen sich ab Sonntagabend mit Meldungen zum Spielabbruch. Oftmals war zu lesen, dass gewaltbereite Fans von den Spielern gefordert hätten ihre Trikots abzulegen. Aufgrund der unfassbar einseitigen und übertriebenen Berichterstattung möchten wir an dieser Stelle die Stellungnahme des „Sektor IV“ abdrucken.

COMMUNIQUE DER FANS DES GRASSHOPPER CLUB ZÜRICH ZU DEN VORFÄLLEN IN LUZERN UND DER ANSCHLIESSENDEN BERICHTERSTATTUNG

„Mit Erschrecken nahmen wir letzten Sonntag zur Kenntnis, dass sich die aktuelle Mannschaft des Grasshopper Club Zürich selbst bei der allerletzten Möglichkeit zum Klassen-erhalt emotionslos abschlachten lässt. Lange haben wir zugewartet, versucht die Mannschaft zu unterstützen – leider sahen wir uns nach dem Tor zum 4:0 gezwungen, die Reissleine zu ziehen.

Der Spielabbruch

Nachdem auf dem Spielfeld keine Reaktionen, geschweige denn Emotionen zu sehen waren, haben wir zum letzten uns möglichen Mittel gegriffen. Geplant, geschweige denn erhofft, war diese Aktion nicht. Aus den Emotionen heraus stiegen die Fans über die Abschrankungen und setzten dem Trauerspiel ein noch traurigeres Ende. Wir wünschen uns, dass die Spieler und die Verantwortlichen erkannt haben, welche Stunde es geschlagen hat und erwarten, dass ab sofort und bis in jede erdenkbare Zukunft nur noch Spieler auf dem Feld stehen, die das auch wirklich wollen und für den Verein alles geben. Die echten Spieler können sich nun in der Nati B beweisen. Auf unsere Unterstützung für den sofortigen Wiederaufstieg kann ein kampfbereites Team zählen.

Die Berichterstattung

In der überhasteten Berichterstattung zum Spielabbruch wurde viel über allfällige Unterwanderungen und politische Strömungen spekuliert und unbelegt niedergeschrieben. Ganz im Gegenteil zur boulvardesken Darstellung werden Rassismus, faschistisches Verhalten und jegliche andere Art von extremistischen Verhalten in der Kurve nicht toleriert – fehlbare Exponenten auch gerne mal unsanft ausgeschlossen. Die GC Kurve ist ein Ort, in dem Freiräume noch möglich sein sollen und alle, die sich für den Grasshopper Club Zürich einsetzen, willkommen sind – jeglicher Couleur. Die Fans stehen für die Werte, welche der Verein vertritt, «bieten so den nächsten Generationen eine sinnvolle Alternative für die Freizeit» – ungeachtet deren Herkunft. Auch dies ganz gemäss der zentralen Werte: «Bei GC herrscht ein offener Geist: Gegenüber anderen Sportarten, aber auch gegenüber anderen Kulturen und Mentalitäten.»

Sektor IV

PS: Die am Sonntag erhaltenen Trikots wurden gespendet. "



In der Sommerpause drehte sich das Spielerkarussell bei unseren Himmelblauen mächtig gewaltig. Insgesamt wurden 18 Spieler verpflichtet, dazu stiegen fünf A-Jugendspieler in den Profikader auf. Damit ihr einen besseren Überblick erhaltet, stellt die Infozine-Redaktion in jeder Ausgabe einen Neuzugang vor. In der Winterpause folgten vier weitere Verpflichtungen. Heute im Portrait: Timo Mauer

Flügelflitzer aus Unterfranken

Einen besseren Einstand hätte es für Timo Mauer in der Saisonvorbereitung nicht geben können. Der nach seiner Vertragsauflösung aus Paderborn nach Chemnitz gewechselte Flügelflitzer traf vor 1.253 Zuschauern im Ernst-Abbe-Sportfeld gegen den FC Carl-Zeiss Jena – und damit ausgerechnet gegen jenen Verein, bei dem der Grundstein seiner fußballerischen Laufbahn begann. Der gebürtige Schweinfurter spielte im Jugendbereich für die Thüringer, um danach erst in der U19 sowie anschließend für die zweite



Mannschaft von RasenBallsport Leipzig zu kicken. Im zweiten A-Jugendjahr erzielte er in elf Spielen sagenhafte zehn Treffer. In den folgenden zwei Jahren in der Regionalliga-Nordost absolvierte er für die zweite Mannschaft insgesamt 50 Spiele und steuerte pro Spielzeit jeweils vier Treffer und vier Vorlagen bei. Nach deren Auflösung ging es für ihn in der Sommerpause 2017 zum SC Paderborn, wo er direkt nach Jena weiter verliehen wurde. Damit war er wieder zurück im Paradies – um feierte am fünften Spieltag bei der 0:4-Auswärtsniederlage gegen die Sportfreunde Lotte in der 73. Spielminute seine ersten Drittliga-Einsatz. In der Folgezeit brachte er es für die FCC-Profis auf 16 Einsätze und ein Tor, für die zweite Vertretung spielt er fünfmal und konnte ebenfalls einen Treffer erzielen. Sportdirektor Kenny Verhoeve lobte vor allem „die Geschwindigkeit und den Zug zum Tor“. Nach einer Saison kehrte er wieder zum SC Paderborn zurück, um sich dann dem Chemnitzer FC anzuschließen. In der aktuellen Saison stehen für ihn 22 Ligaspiele

sowie ein Pokaleinsatz zu Buche. In jedem Wettbewerb gab er eine Vorlage.

Frage-Antwort-Spiel:

Infozine 1143: **Im vergangenen Sommer hast Du beim SC Paderborn Deinen Vertrag aufgelöst und bist danach zum CFC gewechselt?! Warum kam es zur Vertragsauflösung und was gab den Ausschlag, zu den Himmelblauen und nicht nach Bremen, wo Du ebenfalls vorgespielt hast, zu wechseln?!**

Timo Mauer: „*Durch den Aufstieg von Paderborn wurde es nach meiner Leihe sehr schwer in den Kader hineinzukommen. Der CFC bot mir Spielpraxis an und die Bedingungen sind in Chemnitz sehr gut, wenn man sich weiterentwickeln möchte.*“

Infozine 1143: **Du bist ein klassischer Flügelflitzer – Wo fühlst Du Dich besser aufgehoben: Im Mittelfeld oder im Angriff?! Zudem die Frage: Bist Du der Schnellste Himmelblaue im Kader?!**

Timo Mauer: „*Ich spiele gerne beide Positionen, da beide ihren Reiz für mich haben. Ich spiele gerne gegen den Ball und will in der Offensive meine Schnelligkeit ausspielen, daher ist es schwer zu sagen, welche der beiden Positionen die bessere ist. Ob ich der Schnellste bin, kann ich nicht sagen, da wir bisher noch keinen klassischen Schnelligkeitstest mit Geschwindigkeitsmessung gemacht haben.*“

Infozine 1143: **Vor dem heutigen letzten Liga-Spiel gegen Bischofswerda: Wie fällt Dein Saisonfazit aus und wie bewertest Du insgesamt die Leistung der Mannschaft?!**

Timo Mauer: „*Unser Aufstieg spricht für sich. Wir haben mit dem Rekord von 15 Siegen eine überragende Hinrunde gespielt. Ich habe noch nie so eine akribisch trainierende Mannschaft erlebt. Jeder wollte den Aufstieg und sich weiterentwickeln, und ich denke, das konnte man auch auf dem Platz sehen.*“

Infozine 1143: **Ein Blick neben den Fußballplatz: Wie läuft das Wirtschaftsingenieurwesen-Studium an der TU?!**

Timo Mauer: „*Das Studium läuft ganz gut, da es ein gestrecktes Studium für Sportler ist. Daher kann ich mich voll auf den Fußball konzentrieren.*“

Infozine 1143: **Die letzte Frage beinhaltete bei den vorherigen Interviews immer eine Wette. Du hast Glück, Du musst – zumindest in dieser Saison – nicht mehr ran. Von Dir möchten wir nur wissen, was Du am Samstag, den 15. Juni 2019, machst?!**

Der Grund: An diesem Tag findet das „Sommerfest“ statt. Die himmelblauen Fans würden sich sehr freuen, wenn Du vorbeischauest. Gern kannst Du auch einige Deiner Mitspieler beim Einlösen Ihrer Wetten unterstützen....

Timo Mauer: „*Ich denke, ich habe am 15. Juni Training. Da kann ich sicher mal vorbeischauen.*“ (lacht)

Beitragszahlungen an den Fanszene Chemnitz e.V.

Wir möchten alle säumigen Mitglieder des Fanszene Chemnitz e.V. bitten, ihren für 2019 ausstehenden Mitgliedsbeitrag zu begleichen.

Jahresbeitrag: 19,66 €

IBAN: DE85 87 0500 0007 1004 8688

BIC: CHEKDE81



save the date.

Samstag, 18. Mai 2019

16:00 Uhr: „Meisterfeier“, Parkplatz P2, viel Spaß beim Feiern.

Sonntag, 19. Mai 2019

13:00 Uhr: A-Junioren Regionalliga-Nordost – FC Energie Cottbus vs. Chemnitzer FC, Stadion an der Lipezker Straße

Dienstag, 21. Mai 2019

19:00 Uhr: Buchpräsentation: Chemnitzer Stadtgeschichten, Lesungen aus der Anthologie zum Wettbewerb anlässlich des 875. Jubiläums von Chemnitz, *Neue Sächsische Galerie*

Donnerstag, 23. Mai 2019

16:00 Uhr: "Feuer und Flamme für Chemnitz", Anlaufpunkte während der Tour sind das Figürliche Glockenspiel, das Tastmodell, das Carillon, der Rote Turm und der Saxonibrunnen, *Treffpunkt: Eingang Stadt- und Marktkirche St. Jakobi*

Samstag, 25. Mai 2019

14:15 Uhr:  **HEIMSPIEL! SaPo-Finale. (FSV Zwickau)**



Samstag, 15.06.2019

Fan- und Nachwuchs-Sommerfest, Neubauernweg

Einblick ins Programm:

Kleinfeld:

9:30 Uhr: E-Juniorinnen U10 vs. VTB Chemnitz // E-Juniorinnen U11 vs. VTB Chemnitz *

10:30 Uhr: D-Juniorinnen Landesklasse – Chemnitzer FC U12 vs. JFV Elster-Röder

12:00 Uhr: BUBBLE-Fußball // Passwandtest *

Großfeld:

10:30 Uhr: BUBBLE-Fußball *

12:00 Uhr: Internes Testspiel – Chemnitzer FC U13 und U14

13:30 Uhr: B-Juniorinnen Landesliga, Chemnitzer FC vs. SpVgg. Dresden-Löbtau

Sonstige Stationen:

ab 10:00 Uhr: Fahnenmaltag (im Zelt), Torwandschießen, Beachsoccer, Schusskraftradar, Fanartikel-Verkaufsstand

12:30 Uhr: Autogrammstunde

** noch nicht endgültig abgesichert.*

WEITERE HIGHLIGHTS FOLGEN !!



VEREIN(T) LEBEN!

WIR LADEN EUCH EIN ZUM HIMMELBLAUEN SOMMERFEST
AUF DEM NEUBAUERNWEG AM 15. JUNI 2019!

MIT ABWECHSLUNGSGREICHEM PROGRAMM:

PFLICHT- UND FREUNDSCHATSSPIELE DER NACHWUCHS-
TEAMS DES CHEMNITZER FC E.V.

GASTBESUCH VON SPIELERN DER ERSTEN MANNSCHAFT

WETTEINLÖSUNGEN DER SPIELER AUS DEM „1143“

BEACH-SOCCER, BUBBLE-FUßBALL, TORWANDSCHIEßen

HIMMELBLAUER FAHNENMALTAG

UND VIELES MEHR...



Impressum: Dieses Heft ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinn, sondern lediglich eine kostenlose Informationsweitergabe an Freunde, Bekannte und Fans des Chemnitzer FC (e.V.). Das „Infozine 1143“ erscheint u.a. bei jedem Heimspiel des Chemnitzer FC (e.V.) und wird kostenlos an jeden Interessierten verteilt.

Kontakt: infozine1143@gmail.com

kaderüberblick.

Kader des Chemnitzer FC

Tor:

- #1 Jakub Jakubov
- #19 Lucas Hiemann
- #25 Joshua Mroß
- #32 Florian Sowade

Verteidigung:

- #3 Niklas Hoheneder
- #4 Michael Blum
- #5 Kostadin Velkov
- #15 Paul-Luis Eckhardt
- #20 Pascal Itter
- #21 Fabian Müller
- #22 Jakob Gesien
- #23 Kristian Taag
- #26 Deji Beyreuther

Mittelfeld:

- #6 Ioannis Karsanidis
- #7 Dennis Grote
- #8 Paul Milde
- #13 Valentino Schubert
- #14 Tim Campulka
- #16 Rafael Garcia
- #17 Erik Tallig
- #27 Tino Mauer
- #29 Matti Langer
- #30 Liridon Vocaj
- #38 Tobias Müller

Angriff:

- #11 Daniel Frahn
- #28 Pelle Hoppe
- #33 Dejan Bozic

Trainer: David Bergner

Kader des Bischofswerdaer FV

Tor:

- #1 Max Schulz
- #23 Oliver Birnbaum
- #40 Dominik Reissig

Verteidigung:

- #4 Fernando Lenk
- #5 Tim Kießling
- #12 Pavel Cermak
- #16 Dominic Meinel
- #17 Jannik Käppler
- #18 Tobias Heppner
- #21 Max Rülicke
- #28 Alexander Mattern
- #33 Oliver Merkel

Mittelfeld:

- #6 Philipp Kötzsch
- #8 Daniel Maresch
- #10 Tom Hagemann
- #11 Tim Cellarius
- #14 Tommy Klotke
- #20 Justin Scholz
- #22 Norman Kloss
- #27 Tom Grellmann

Angriff:

- #7 Thomas Sonntag
- #9 Frank Zille
- #15 Cornelius Gries
- #19 Hannes Graf
- #29 Tomas Petracek
- #xx Ogün Gümüstan

Trainer: Erik Schmidt

#xx = Nummer zum Redaktionsschluss unbekannt